

## **Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft (AbL)**

**Landesverband Niedersachsen/Bremen e.V. – Pressesprecher:**

**Eckehard Niemann, Varendorfer Str. 24, 29553 Bienenbüttel**

**0151-11201634 – [eckehard.niemann@freenet.de](mailto:eckehard.niemann@freenet.de)**

### **Pressemitteilung**

#### **AbL verurteilt bauernschädliche „Landvolk“-Strategie gegen Agrarwende: „Geplante Kundgebung soll von gescheiterter „Landvolk“-Strategie ablenken“**

Die vom „Landvolk“-Landesbauernverband angekündigte Kundgebung gegen eine angeblich „verfehlte Landwirtschaftspolitik im Lande Niedersachsen“ am 18.9. in Hannover bewertet der Landesverband Niedersachsen/Bremen der Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft (AbL) als „durchsichtiges Ablenkungsmanöver der agrarindustriell verflochtenen Bauernverbandsspitze von ihrer eigenen verfehlten Politik zu Lasten der Bauern“. Die „Landvolk“-Spitze lenke mit „plumper Falschpropaganda“ die Verzweiflung vieler Bauernfamilien zu Unrecht gegen die laufende Agrarwende der rotgrünen Landesregierung, die ja unter dem Druck der Gesellschaft und der EU bereits von der früheren CDU/FDP-Landesregierung eingeleitet worden sei. Die AbL forderte die „Landvolk“-Spitze auf, eine zukunftssträchtige Politik für Bauernhöfe statt Agrarfabriken, für eine artgerechtere Tierhaltung und für faire Erzeugerpreise nicht länger zum Schaden der allermeisten Bauernhöfe zu torpedieren.

Der AbL-Landesvorsitzende und Milchbauer Ottmar Ilchmann verwies darauf, dass die Strategie des Bauernverbands auch unter den „Landvolk“-Mitgliedern mittlerweile als unglaubwürdig und perspektivlos empfunden werde. Viele Landwirte blieben nur deshalb noch im Bauernverband, weil dieser sich wichtige, eigentlich öffentliche Zuständigkeiten (z.B. in der landwirtschaftlichen Sozialversicherung) angeeignet habe und weil maßgebliche „Landvolk“-Mitglieder und –Funktionäre über die Landwirtschaftskammer (z.B. bei Grundstücks- und Pachtangelegenheiten) noch viel Einfluss hätten.

Die Appelle des unbeliebten und höchst umstrittenen „Landvolk“-Präsidenten und Ex-Multifunktionärs Werner Hilse zum agrarindustriellen „Wachsen oder Weichen“ und zu einer sogenannten „Wertschöpfungskette“ mit der Ernährungsindustrie erreichten aber nur noch eine Minderheit der weiter schwindenden Landvolk-Mitgliederzahl. Dies habe sich auch am Montag in Brüssel gezeigt, als die übergroße Mehrheit der angereisten Bauern einer angekündigten Bauernverbands-Demo den Rücken kehrte und sich stattdessen an der Demonstration der unabhängigen Milchbauernverbände für faire Erzeugerpreise beteiligte.

Dennoch versuche die Landvolk-Spitze immer noch, die Schuld an den ruinösen Erzeugerpreisen dem Handel zuzuschieben, um dadurch davon abzulenken, dass das „Landvolk“ selber - im Dienste von den Molkerei- und Schlachtkonzernen - die perspektivlose Überschussproduktion für den Weltmarkt mit angeheizt habe. Die AbL bedankte sich deshalb ausdrücklich bei der niedersächsischen Landesregierung für

deren Unterstützung bei der Durchsetzung einer EU-Strategie der preisstabilisierenden Milchmengen-Begrenzung.

Die Polemik des „Landvolks“ gegen zunehmende Kontrollen und Vorgaben, so die AbL, greife zwar einen berechtigten Unmut der Landwirte gegen ein ungerechtfertigtes Übermaß an zum Teil unsinniger Bürokratie auf, lenke aber davon ab, dass sogenannte „schwarze Schafe“ der Agrarindustrie mit ihren systematischen Verstößen diese Regelungen geradezu provoziert hätten – nun zu Lasten der meisten gesetzeskonform wirtschaftenden Landwirte. Zudem bestehe ein erheblicher Teil dieser unsinnigen Bürokratie aus dem „QS“-Zertifizierungs-System, das vor allem der Entlastung der Ernährungsindustrie diene und an dem der Bauernverband maßgeblich mitwirke.

Die immer wiederkehrenden Behauptungen von „Hilse & Co“ über ein angebliches Mobbing von Bauernkindern bezeichnete die AbL als unverantwortliche Instrumentalisierung von wenigen Einzelfällen. Richtig sei vielmehr, dass Bauern – im Gegensatz zu Agrarindustriellen - in der Gesellschaft nach wie vor eine hohe Akzeptanz hätten und dass bei Schulkindern die Besuche auf den Bauernhöfen ihrer Klassenkameraden nach wie vor höchst attraktiv seien.

Die AbL forderte alle Bäuerinnen und Bauern auf, der Landvolk-Spitze nicht auf dem ruinösen Weg in das gesellschaftliche Abseits der Agrarindustrie zu folgen. Eine wirkliche Vertretung bäuerlicher Interessen sei vom Landvolk nicht mehr zu erwarten.

Eine wirkliche Perspektive für bäuerliche Existenzen und für faire Erzeugerpreise liege in der selbstbewussten und auch selbstkritischen Teilnahme an der laufenden gesellschaftlichen Debatte und Agrarwende – mit Beschränkungen für Agrarfabriken und mit realistischen Umwelt- und Tierschutzauflagen sei immer auch ein Abbau der preisdrückenden Überschüsse verbunden. Eine „sanfte Agrarwende“ mit einem gesellschaftlich geförderten Umbau auf eine artgerechtere Tierhaltung von „Klasse statt Masse“ stärke bäuerliche Strukturen und gesellschaftliche Akzeptanz.

*4.700 Zeichen – 10.09.2015*

**LINKS zu „Landvolk“-Verlautbarungen:**

<http://www.landvolk.net/Presse/LPD-Meldungen/2015/09/1570/Demo.php>

<http://www.noz.de/deutschland-welt/niedersachsen/artikel/614886/landwirte-demo-in-hannover-fur-mehr-wertschatzung>